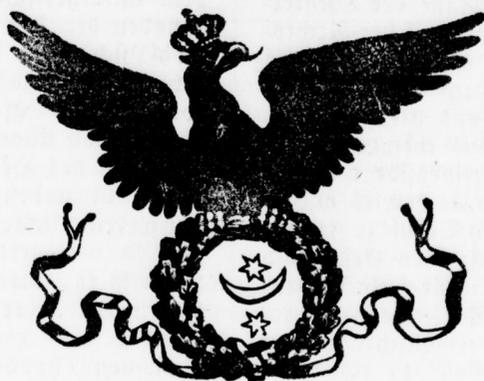


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 305.

Halle, Donnerstag den 30. December
Hierzu eine Beilage.

1847.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal künftigen Jahres, Januar bis März (mit Fünf und Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 21. December 1847.

Expedition des Couriers.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Dec. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Rhein-Arbeiter Janes zu Hirdorf, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Schloßhauptmann von Breslau, Graf von Schaffgotsch, ist nach Warmbrunn, und der königlich französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Marquis de Dalmatie, nach Paris von hier abgereist.

Δ Berlin, d. 27. Decbr. Die Ihnen jüngst mitgetheilte Verhaftung einer bekannten Persönlichkeit, des Geh. Hofraths Wedecke, frühern preuß. General-Consuls in Gallatz, in Hannover hat bereits weitere Folgen nach sich gezogen. Am Weihnachtsabend brachten die Abendblätter einen Steckbrief gegen den Mitdirektor der hiesigen Omnibus-Kompagnie Dr. Freyberg. Derselbe hatte am Nachmittag im königstädtischen Theatergebäude, wo er eine Wohnung inne hat, verhaftet werden sollen, doch war es ihm beim Eintritt des Polizeidirektors Duncker in die Stube, trotzdem daß auf der Straße alle Eingänge polizeilich besetzt worden, gelungen, zu entspringen. In dem Steckbriefe heißt es, daß er sich „der Voruntersuchung wegen Betruges durch die Flucht entzogen habe.“ Wie man vernimmt, hätte er seinen Weg auf großen Detouren nach Brüssel genommen und würde wahrscheinlich daselbst bereits angelangt sein. Bestätigt sich dies, so dürfte es vielleicht der ganzen

weiteren Untersuchung eine Schranke setzen, da man von dem eben so entschlossenen als verschlagenen Charakter das Entkommenen erwarten darf, daß er nichts unbenutzt lassen wird, seine Lage zu verbessern. Der Vorfall bildet hier im Augenblick das ausschließliche Stadtgespräch und unterliegt den mannichfachen Beurtheilungen. Der Dr. Freyberg hatte sich nach sehr bunten Lebensverhältnissen erst kürzlich mit der Tochter der Commissionsrätthin Cerf, der Eigenthümerin des königstädtischen Theaters, verheirathet, und war nahe daran, die Concession zu diesem sehr einträglichen Institute in Folge Antrags seiner Schwiegermutter auf sich übertragen zu sehen. Wir hatten nicht so unrecht, als wir in Voraussicht dieser weiteren Entwicklung Sie gleich anfangs auf die hannoversche Verhaftung aufmerksam machten, und wir sind überzeugt, das Ende der Sache noch lange nicht vor uns zu haben, wiewohl sich die weitere Wendung jetzt im Augenblick nicht bestimmen läßt. So viel man weiß, dringt eine sehr hohe Person unablässig auf scharfe richterliche Verfolgung der Sache.

Die geselligen Unterhaltungen in den Gesellschaften, zu welchen die abgelaufenen Festtage veranlaßten, waren überhaupt vorherrschend auf juristische Angelegenheiten gerichtet. Denn neben dem vorerwähnten Falle gab eine Klage des Schriftstellers W. Auerbach gegen die königliche Hof-schauspielerin Mad. Birch-Pfeiffer viel zu reden. Die Letztere hat eine Erzählung des Ersteren „Frau Professorin“ fast wörtlich zu einem Lustspiele verarbeitet, welches unter dem Titel „Dorf und Stadt“ gegeben wird, und außerordent-

liches Glück macht. Auerbach hat deshalb durch den Advokatanwalt Volkmar wegen Plagats gegen die fernere Aufführung protestiren, und eine Klage auf Schadenersatz anstellen lassen. Der Dichter hat dabei zwar die Schriftstellerwelt für sich, aber auch die große Masse der Theaterbesucher gegen sich, welche, ohne auf eine Kritik der Rechtsfrage einzugehen, um des Stücks willen mit Enthusiasmus für Madame Birch-Pfeiffer in die Schranken treten. Es wird darüber mit einer solchen Hitze hin und her gestritten, daß bereits persönliche Zerwürfnisse daraus entsprungen.

Wie man vernimmt, dürfte der Polizeipräsident v. Minutoli seine Stellung nach kurzer Amtsdauer bereits wieder aufgeben, um als Gesandter einem neuen Beruf zu folgen. Wir müssen die Begründung dieser Notiz fürs Erste noch dahin gestellt sein lassen, wiewohl die Stellung eines hiesigen Polizeipräsidenten eine so überaus schwierige und vorzuziehendere ist, daß man sie schwerlich eine erwünschte nennen kann.

Magdeburg, d. 24. Dec. Eine für die Ausbildung der städtischen Oeffentlichkeit interessante Frage ist gegenwärtig hier zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten streitig, ob nämlich dem Magistrat das Recht zustehe, die öffentliche Verhandlung irgend einer speciellen Angelegenheit, wenn die Stadtverordneten solche beschlossen haben, zu inhibiren. Die Stadtverordneten bestreiten dem Magistrat dies Recht und wollen ganz allein darüber zu bestimmen haben, welche Sachen öffentlich zu verhandeln seien. Wahrscheinlich wird die Frage an die Staatsbehörden gelangen, und deren Entscheidung wird herausstellen, welchen Umfang man von Staatswegen der Oeffentlichkeit überhaupt zu geben beabsichtigt. Unfre öffentliche Stadtverordneten-Sitzungen finden übrigens beim Publikum viel Theilnahme; die Verhandlungen werden sogar von 3 Stenographen aufgezeichnet; eine so vollständige Veröffentlichung wird sich indes wahrscheinlich als ohne Interesse und zu kostspielig ergehen. — Die neue christliche Gemeinde hat bis heute eine Staatsgenehmigung nicht erhalten. Es verlautet, daß auch wohl noch eine längere Zeit verfließen dürfte, ehe der Staat eine ausdrückliche Erklärung über die Stellung der Gemeinde abgibt. Die Folge hiervon ist zunächst die, daß jede Zusammenkunft der Gemeinde zu gottesdienstlichen Zwecken für jetzt unterbleiben muß: keine Feier des Weihnachtsfestes darf stattfinden, Uchlich darf nicht einmal in einem Privatlokale zur Gemeinde reden. — Eine Anzahl hiesiger Einwohner hat neuerlich ein Dankfagschreiben an das Consistorium für dessen beharrliche Vertheidigung des wahren Glaubens erlassen; unserer heutigen Zeitung liegt die Antwort des Consistorii auf diese Adresse bei. Es heißt in diesem Erlasse u. A.: „Wie könnten wir unsere Freude über Ihr gutes Bekenntniß aussprechen, ohne zugleich unsern Schmerz auszudrücken über die beklagenswerthen Folgen, welche Uebereilung, Verblendung und Unbekanntschaft mit der christlichen Schrift- und Kirchenlehre über so viele werthe Mitbürger zu verhängen drohen. Wir trauern mit Ihnen, daß so viele Mitchristen an ihrem christlichen Glauben Schiffbruch zu leiden Gefahr laufen, aber wir finden auch in diesem tiefen Seelenschmerz für uns selbst eine neue Stärkung zum Wachsthum im Glauben.“ — „Ja, es sind ihrer noch Viele, die ihre Kniee nicht beugen vor dem Zeitgeiste und vor den schmeichlerischen Worten einer Freiheit, die ihre Anhänger unter das Joch menschlicher Willkür führt.“ — „Unser Trost ruht auf der auch der evangelischen Kirche in unseren Landen geltenden Verheißung, daß der Herr selbst sie bauen will auf den Felsen des Bekenntnisses und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Wären es

aber auch noch so Wenige, welche sich treu erweisen, so steht doch geschrieben: Fürchte dich nicht, du kleine Heerde.“

(Voss. Ztg.)

Stettin, d. 17. December. Die in Pommern entstandene altlutherische Bewegung hat sich bis jetzt auf die Gemeinden der drei ausgetretenen Geistlichen beschränkt, obwohl sich nicht leugnen läßt, daß Gemeinden, die durch ihre Lage mit den ausgetretenen Lutheranern in Berührung kommen, in Aufregung versetzt sind. Ob der Uebertritt des Grafen von Wartensleben zu Schwirsen, Synode Sammin, auch den des Hrn. von Thadden-Trieglaff nach sich ziehen wird, ist unbestimmt. Während sich die Besetzung der durch den Austritt der drei Geistlichen vacant gewordenen Stellen verzögert, suchen die lutherischen Prediger nach Kräften für ihre Sache zu wirken und die noch treu gebliebenen Glieder der unirten Landeskirche zu ihrer Heerde hinüber zu ziehen. Zu Trieglaff ist mit Bewilligung des Hrn. von Thadden als Kirchenpatrons und der Kirchenvorsteher die dortige Kirche den Lutheranern eingeräumt.

Die „Börsen-Nachrichten“ berechnen, daß nach dem neuen Judengesetz den Juden im Staat durch die Eintragungsgebühren für Geburts- und Sterbefälle und Eiviltrauungen eine indirecte Steuer von 20—25,000 Thlr. auferlegt sei.

Mürnberg, d. 25. Dec. Unserm „Korrespondenten“ wird aus seiner Quelle „Vom Rhein“ versichert, daß den 12^{1/2} Schweizer Kantonen die nachdrücklichsten Verwahrungen, rücksichtlich der Aufrechthaltung des Bundesvertrags abseiten der drei Mächte, überliefert und, wenn diesen Verwahrungen nicht die Folge gegeben werden würde, die man erwartet, Zwangsmaßregeln ergriffen werden sollen. Die drei genannten Mächte sind nämlich der Ansicht, daß die Neutralität der Schweiz sich eben nur an den Bundesvertrag knüpfe, der ihr als Bedingung untergelegt sei, und daß, wenn diese formelle Bedingung weg falle, auch außerdem die neuesten Zustände der Schweiz und deren weitere Entwicklung nicht geeignet seien, den drei Mächten Vertrauen einzufößen, daß sich die Neutralität der Schweiz in materieller Hinsicht werde wahren lassen.

Schweiz.

Freiburg, d. 23. Decbr. Im Großen Rath wurde heute ein Bericht über den gegenwärtigen Finanzzustand des Kantons verlesen, und darauf Vertagung des Gr. Rathes bis zum 3. k. M. beschlossen, bis wohin die Regierung Vorschläge bringen soll, wie aus der Finanzverlegenheit zu kommen sei. Gewinnt eine sich sehr bestimmt aussprechende Ansicht Geltung, so ist nicht zu zweifeln, daß Klöster und geistliche Korporationen die Kriegskosten werden tragen müssen.

Aus dem Wallis, d. 22. Dec. Die provisorische Regierung hat den Art. 2 der Beschlüsse der Volksversammlung von Sitten bereits zum Gesetz erhoben, wonach alle geistliche Immunitäten abgeschafft sind.

Luzern, d. 22. Decbr. Mit Ausnahme des Herrn Alt-Oberrichter Bühler von Büron, sind alle politischen Flüchtlinge in den Kanton zurückgekehrt. Selbst Anton Müller, der Bruder des Jacob Müller von Stechenrain (Mörder des Leu von Eberfol), der in Contumaz zu vieljähriger Kettenstrafe wegen seiner Bethätigung an jener Mordthat verurtheilt wurde, sah ich hier frei sich herumtreiben. Man wundert sich allgemein, daß Herr Bühler noch nicht erschienen ist, und daß er bis jetzt noch in keine Behörde gewählt worden. Er wurde zwar seiner Zeit von beiden Instanzen als des Mitwissens des an Leu verübten

Mordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt; da nun aber für alle politischen Verbrechen Amnestie ertheilt ist, und der Leuenmord als »ein politischer Akt« betrachtet wird, so würden auch die deshalb gefällten Strafen aufgehoben sein. Wie man nun hört, hat sich Bühler von Lesttal aus schriftlich an die hiesigen Behörden gewendet und die Anfrage gestellt: ob er, ohne in Haft genommen zu werden, zurückkehren könne? Gleichzeitig soll er um Revision des Prozesses nachgesucht haben. Was hierauf geantwortet wurde oder werden wird, ist noch nicht bekannt, aber nicht schwer zu errathen.

Italien.

Venedig, im December. Der Eintritt der Herzogin von Parma bildet jetzt das allgemeine Tagesgespräch, vor dem selbst die sicilianischen Ereignisse und die Volksfeste in Genua in den Hintergrund treten müssen. Allgemein ist man gespannt auf die Haltung des Herzogs von Lucca, der nach den Wiener Verträgen in Parma succedirt; doch weiß man, daß das österreichische Cabinet mit ihm in ernsthafte Unterhandlungen getreten ist, welche den Zweck haben, Parma gegen eine angemessene Entschädigung an Oesterreich abzutreten. Diese Unterhandlungen waren schon vor einigen Monaten, als die Herzogin in Wien verweilte, angeknüpft worden, und der Fürst Metternich hatte mehrere Konferenzen mit Ihrer Majestät, welche sich auch geneigt erklärte, der Regierung zu entsagen. Der Herzog von Lucca war nicht minder bereitwillig, von seinen Ansprüchen unter gewissen Bedingungen abzustehen, doch soll der Erbprinz, ein 23jähriger Jüngling, unter dem Einflusse seiner Gemahlin, der Schwester des Herzogs von Bordeaux, sich entschieden gegen das Arrangement erklärt haben, und somit wurde es vorläufig aufgegeben. Ueber die letzten Augenblicke der verstorbenen Fürstin, die ein reichbewegtes Dasein hinter sich hat, hört man wenig, und das, was darüber verlautet, darf man nur mit Vorsicht aufnehmen. Das Fieber, das die Herzogin bald nach ihrer Rückkehr ergriff, soll eine Folge einer auf der Reise erlittenen Erkältung gewesen sein, und schien anfänglich nicht so gefährlich zu sein, obschon die Hofleute stets anderer Meinung waren, als die officiellen Bülletins aussprachen. Die Hauptschuld bei dem schlimmen Ausgang der Krankheit scheint indeß der tiefgesunkene Stand der Kräfte zu bringen, und nachdem sich die rheumatische Entzündung auf Brust und Kopf geworfen, erfolgte alsbald der Tod. Die Leiche wird nach Wien gebracht werden und in der Kaisergruft des Kapuzinerklosters ihre Ruhestätte finden. Die Erzherzogin Maria Ludovika war am 12. December 1791 geboren und wird als eine frische, anmuthige Erscheinung gerühmt, als sie sich am 11. März 1810 mit Napoleon vermählte. Durch den Tod des verbannten Kaisers im Jahre 1821 wurde sie Wittwe, und vermählte sich später mit dem österreichischen General Graf Reipperg in morganatischer Ehe, aus welcher einige Söhne stammen, die den Titel Grafen Montenuovo führen. Aus Reippergs früherer Ehe sind gleichfalls mehrere Söhne vorhanden, wovon der Eine Sidam Sr. Majestät des Königs von Würtemberg geworden ist, und der Andere als Husaren-Rittmeister unlängst in Ungarn von einem erbitterten Soldaten erstochen wurde. Graf Bombelles, der Vertraute der Herzogin, hat sofort eine Bekanntmachung erlassen und sich einstweilen an die Spitze einer provisorischen Regierung gestellt, während an den Kaiser von Oesterreich und den Herzog von Lucca sogleich eine Staffette abging.

Frankeich.

Paris, d. 23. Decbr. Gestern hatten Herr Guizot und die Gesandten Preußens, Oesterreichs und Rußlands eine lange Berathung zusammen. Dieselbe soll sich auf die schweizer Angelegenheiten bezogen haben. Die Presse bemerkt, daß an den britischen Gesandten keine Einladung zur Theilnahme daran ergangen sei, man also wohl annehmen dürfe, es stehe bereits fest, daß die Großmächte des Continents allein, ohne England, über die schweizer Frage in Konferenz treten würden. Die Antwort des russischen Hofes auf das Memorandum des Herrn Guizot vom 4. October soll auch ganz zu Gunsten der Vorschläge des französischen Cabinets lauten. Dem ministeriellen Conservateur zufolge, werden die Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs für die zu haltende Konferenz nächstens in Paris erwartet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Dec. Die Stimme, welche in der vorgestrigen Schluß-Sitzung des Parlaments von Seiten der Tory-Partei und der Radikalen über die Unfruchtbarkeit der gegenwärtigen Präliminar-Session sich erhoben, finden jetzt ihr Echo in den diesen Parteien anhängenden Organen der Presse. Dagegen glebt die »Times« als unabhängiges Blatt der Session ein gutes Zeugniß. »Die Präliminar-Session«, schreibt die »Times«, »ist eine sehr glänzende gewesen. Sie zeigte ein ungewöhnliches Maß von Einsicht und guter Besinnung und von entschiedener Geschicklichkeit. Das Parlament hat schnell eine gewisse Reife gewonnen. Wenn Sessionen bestimmte Bezeichnungen haben sollen, so möchte man diese die »Einstimmige« oder die »verständige« Session nennen; denn es will etwas heißen für ein neues Parlament, in den ersten sechs Wochen seines Zusammenseins Schäden und Thorheiten so entschieden zu beseitigen. Es ist ein sehr hoffnungsvolles Zeichen und eine große Ermuthigung für den Staatsmann und den Vaterlandsfreund, wenn er sieht, wie ernst die Nation Stand hält gegen die wachsenden Mächte der Unwissenheit, des Elendes und des Verbrechens.«

Die Times will wissen, daß der deutsche Bundestag am 10. d. in einer von dem preussischen Bundestagsgesandten berufenen Versammlung, an welcher 11 Mitglieder persönlich und 6 durch Stellvertreter Theil genommen, die Beschlüsse der Mächte gegen die Schweiz vollkommen gebilligt haben. Man werde jetzt wahrscheinlich thun, was man für nöthig halte, ohne sich um England weiter zu kümmern.

Bermischtes.

— **Schweinitz**, d. 25. December. Die unglücklichen Abgebrannten in unserer Stadt, welche durch die entsetzliche Feuersbrunst am 20. d. um Habe und Obdach gekommen, sind durch einen Zug der Mildthätigkeit tief gerührt worden, der wohl in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Die armen verwaiseten Kinder des Militär-Knaben-Erzehungs-Instituts zu Schloß Annaberg haben nämlich zum Besten unserer Abgebrannten einem zweimaligen Frühstück entsagt und die Direktion des genannten Instituts hat das zu diesen Mahlzeiten bestimmt gewesene Brod dem hiesigen Magistrat zur Vertheilung unter die Bedürftigen zustellen lassen. Ein herzlicher Dank den braven Knaben!

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar a. f. ab soll die Per-
nen-Post von Löbejün nach Halle be-
its früh 5 Uhr abgesendet werden.
Halle, den 27. December 1847.

Königl. Ober-Post-Amt.
Böschel.

Pferde-Auction.

Montag den 10. Januar 1848 und fol-
nden Tages Vormittags 9 Uhr sollen aus
m Herzogl. Marstall zu Cöthen eine
anzahl Hengste, Reit- und Wagenpferde,
wie mehrere überzählige Stadt-, Kutsch-
nd Leiterwagen, auch Schlitten, Pferde-
schir, Säume, Sattel und Pferdebedecken zc.
weistbietend, gegen gleich baare Bezahlung
erkauft werden, und sollen Montag den
10. Januar die Pferde und Dienstag den
11. Januar die Wagen u. s. w. zum Ver-
auf kommen.

Die zum Verkauf gestellten Pferde, Wa-
gen zc. können vom 1. Januar in dem
Herzogl. Marstalle in Augenschein genom-
men, und kann das Nähere aus den beim
Oberbereiter Krellwitz in Cöthen bereit
liegenden Listen ersehen werden.

Herzogl. Anhalt-Cöthensches
Marstallamt.

Bekanntmachung.

Montag den 3. Januar k. J. Vormit-
tags von 9 Uhr ab sollen im Wäher-
schen Gasthof »zum weißen Roß« in hiesi-
ger Neustadt 2 Wagenpferde (braun), ein
vollständiger Frachtwagen mit breiten Räu-
ern und eisernen Achsen und vier Stück
dazu gehörigen schmalen Rädern, eine Par-
tie langes und krummes Stroh, 23 Körbe
Kartoffeln, eine Partie Bauholzstämme,
in Pflug mit Karren, eine Wanduhr mit
Behäuse, ein Sopha, eine Kommode, 3
Stück Stühle und andere Sachen mehr
weistbietend gegen gleich baare Bezahlung
verkauft werden.

Eisleben, den 28. Decbr. 1847.

Schelkermann, Auct.-Commissar.

Auction.

Zum 5. Januar 1848 und folgenden
Tag von früh 9 Uhr ab sollen aus dem
Bünther'schen Nachlaß verschiedene Ga-
lanterie- und Puzwaaren, Porzellan, gute
Meubles, Kleidungsstücke und Leinenzug,
Wagen und Geschir, Schlitten mit Zubehö-
r, Hausgeräthe und andere preiswürdige
Effecten im hiesigen Gasthause zum deut-
schen Hof an den Meistbietenden gegen so-
fortige baare Bezahlung verkauft werden.

Mücheln, den 27. December 1847.

Der Justiz-Commissar
Röser.

Gänzlicher Ausverkauf.

Veränderungshalber bin ich ge-
onnen, mein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft
zu räumen, und verkaufe daher Alles unter
Fabrikpreisen. Dorothea Albrecht.

Mäntel- und Kleiderstoffe in allen Sor-
ten, sowie eine Partie Tisch- und Hand-
tücherzeug in schöner Auswahl bei
Dorothea Albrecht,

Firma: Ignaz Albrecht, große Klaus-
straße Nr. 895.

Vielseitigen Aufforderungen zu bege-
nen, habe ich meine Wohnung von Teut-
schenthal nach Schraplau verlegt.

Vogel, Thierarzt.

Holz-Verkauf.

Bei dem obern von Lehmann'schen
Rittergute Gutenberg bei Halle, sollen
am 7. Jan. 1848 Vormittags 9 Uhr
155 Stück Rüstern, Eichen, Buchen und
Eichen auf dem Stamme und auch Well-
holz in Haufen öffentlich meistbietend ver-
kauft werden.

Feine Ballsachen, als **Auffätze,**
Berthen, Kopfspeze und **Blumen**
empfiehlt die Puzhandlung von

A. Hennecke,
gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Vom 1. April k. J. ist in der Nähe
des Waisenhauses ein freundliches Logis
an eine ruhige Familie für den festen Preis
von 30 R^r jährlich zu vermieten. Nä-
heres in Nr. 1735 eine Treppe hoch.

Eine Handfrau zum Kinderwarten wird
gesucht Rathhausgasse Nr. 240 1 Treppe.

ff. Wunschtract
und **rothen Wunsch** empfiehlt bestens
C. L. Blau, gr. Ulrichsstraße Nr. 75.

Ananas,

von bekannter Qualität zu allen Preisen,
bei C. L. Blau.

Pfannkuchen

zum Sylvester, von früh an warm, bei
C. L. Blau.

Einladung.

Zum Sylvester-Abend, den 31. d. M.,
ladet zum Ball, den 1. Januar zum Neu-
jahrsfest, so wie alle Tage zur Eis-Stuhl-
schlittenfahrt vom Apollgarten aus, Nach-
mittags 3 Uhr, ergebenst ein
Ratsch in Böllberg.

Freiimfelde.

Zum Neujahrsfest Sonn-
abend und Sonntag den
1. und 2. Januar
Gesellschaftstag u. Tanz.

Einen **Thaler** erhält der Finder
eines in der Leipziger Straße oder auf der
Chaussee nach Ammendorf verloren gegan-
genen goldenen Ringes mit den Buchstaben
F. D. beim Goldarbeiter Herrn Elsässer
in den Kleinschmieden.

Warnung.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner
Frau irgend etwas ohne meine persönliche
Zustimmung zu borgen oder zu leihen, in-
dem ich derartige gemachte Schulden nie-
mals bezahle.

Halle, den 23. December 1847.

G. A. Heine.

Ein tüchtiger Kuhhirte wird gesucht von
Keitel, Bäckermeister zu Lütgendorf
bei Eisleben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine
liebe Frau Auguste, geb. Uhlig, von
einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Halle, den 28. December 1847.

J. Schwabe.

Verlobungs-Anzeige.

Henriette Mundt,
Franz Jul. Hoeltz.
Weissenfels und Raumburg,
den 25. December 1847.

Verbindungs-Anzeige.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage wurden
wir durch den Herrn Superintendenten M.
Heydenreich in der Stadtkirche zu Wei-
ßenfels ehelich verbunden.

Carl Gutjahr, Cantor.

Clara Gutjahr, geb. Reichhardt.
Schloß Heldrungen u. Weissenfels,
den 24. Decbr. 1847.

Bei meiner Abreise von hier nach Ras-
berg bei Zeitz sage ich allen meinen Freun-
den, Freundinnen und Bekannten und be-
sonders den lieben Collegen der Schku-
diger Ephorie ein herzliches Lebewohl.
H. Liebenau, den 29. Dec. 1847.

Ferd. Wohlrabe, Schullehrer.

Donnerstag, den 30. December 1847.

Italien.

Rom, d. 15. Dec. Die Ferrareser Differenzen sind friedlich und freundlich ausgeglichen. Cardinal Ciacchi hat von Rom aus die Weisung erhalten sich nach Ferrara zurückzugeben, um bei der Wiederherstellung des status quo vom 16. Juli gegenwärtig zu sein. Die in Bologna liegenden Schweizertruppen sind ebenfalls dahin befehligt, um die von dem österreichischen Militair eingenommenen Wachposten zu übernehmen. Die gregorianischen Freiwilligen, welche in dieser Stadt des Kirchenstaats allein noch fortgedauert hatten, haben den Befehl erhalten nach Bologna abzumarschiren, wo sie ihrer definitiven Auflösung entgegenzusehen. Die Oesterreicher behalten die Citadelle und die zwei im Bereich der Stadt gelegenen Kasernen und Magazine bei, für welche sie der päpstlichen Regierung seit Jahren Miethe entrichten. Die Bürgergarde fährt fort den Dienst im Innern der Stadt zu versehen und bleibt mit der bürgerlichen Ruhe und Sicherheit betraut. Von Bedingungen, welche Oesterreich gestellt habe, ist mit keinem Wort die Rede. Ueberhaupt hat diese Großmacht den Kirchenstaat die vielen Ausfälle der selbst auf die Regierung übergegangenenen Gerechtigkeit bei dieser Gelegenheit auf keine Weise entgelten lassen. Das Beleidigende, welches man hier in der Demonstration vom 16. Juli bei einer so verwickelten Sachlage und wunderbarem Zusammentreffen der Umstände für Rom und Italien glaubte erblicken zu müssen, ist durch eine solche großartige Handhabung der Staatsgeschäfte vollkommen widerlegt worden.

Alles sieht voll Spannung der Kongregation am 17. Decbr. entgegen, da man weiß, daß Se. Heiligkeit dieselbe mit einer Rede eröffnen wird, in der er seine Ansichten über den Orden der Gesellschaft Jesu und dessen fernere Verhältnisse zum römischen Stuhle aussprechen wird. Es ist diese Rede dadurch herbeigeführt worden, daß die dem Orden günstige Partei Se. Heiligkeit aufgefordert hat, sich über das fernere Schicksal des Ordens, so wie über seine Bedeutung definitiv zu erklären und ihn entweder aufzuheben oder gegen die zahllosen und täglich sich vermehrenden Angriffe seiner Gegner zu schützen, indem bei fernerm Stillschweigen des Papstes jeder Feind des Ordens glauben würde, daß er (der Papst) seinen Ansichten nicht abgeneigt sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Dec. Die irländische Bill zur Unterdrückung von Verbrechen hat gestern im Oberhause durch die königliche Bestätigung Gesetzeskraft erhalten. Sie erfuhr während ihres eiligen Durchgangs in diesem Hause keinen Widerstand oder doch nur einen solchen, der von Paits ausging, welche sich mit Widerstreben einer der furchtbaren Dringlichkeit des Falles so wenig entsprechenden Maßregel fügten. Lord Lansdowne zeigte in einer Rede von großer Besinnung und Beredsamkeit, daß die frechen Angriffe der geheimen Mörder gegen Leben und Eigenthum in Irland nicht auf die Reichen oder Großen des Landes be-

schränkt geblieben sind. Pächter sind erschossen worden, weil sie ein Dienstmädchen entlassen oder ein junges Weib geheirathet haben. Bauern, welche zur eigenen Vertheidigung ein Gewehr besaßen, wurden unter gewaltsamem Einbruch in ihre Hütten dieser Waffe beraubt. Der junge Lord Drogheda ist beim Volke verklagt und verfolgt worden, weil er sich mit Miss Stuart Wortley, einer sächsischen Braut, vermählt hat, und ein allgemeines System des Schreckens und der Gewaltthat ist organisirt, um die besten Männer aus dem Lande zu treiben und die Zurückbleibenden zu unterdrücken. In einem solchen Zustande der Dinge bedeutet es wahrlich nicht viel, wenn der Lord-Lieutenant die Macht haben soll, den Gebrauch unerlaubter Waffen zu verbieten. Und doch ist dies Alles, was die Regierung vorgeschlagen hat. Sie sagt nichts von den geheimnißvollen und teuflischen Verbindungen, durch welche diese Frevelthaten ausgeführt werden; sie scheint jedem Versuch zu entsagen, dem Uebel an die Wurzel zu gehen, und beschränkt ihr oberflächliches Mittel lediglich auf die Verbrechen, welche wirklich zum Vorschein kommen. Selbst hierin wird ihr nur Weniges gelingen; denn es giebt nichts Unausführbareres, als das ganze Volk von Irland entwaffnen zu wollen.

Die Aufklärungen, welche Lord Farnham im Oberhause gab, wurden von den Lords mit großem Interesse angehört. Er ist selbst einer der besten irländischen Grundbesitzer, und indem er die Wunden seines Vaterlandes aufdeckt, bereitet er sich seinen eigenen Untergang, für den Fall, daß er es wagen sollte, dahin zurückzukehren. Er stellte es unter Anderem aus handschriftlichen Zeugnissen des kürzlich ermordeten Major Mahon außer allem Zweifel, daß zwischen diesem und dem ersten katholischen Priester von Stroketown in Roscommon, Herrn Mc Dermott, ein Streit stattgefunden hatte, in Folge dessen Major Mahon, als Mitglied des Unterstützungs-Comité's, einen Nachweis über den Verbleib der Gelder forderte, welche bisher durch die Hand des Priesters gegangen wären. Bei dieser Gelegenheit drohte und beleidigte Mc Dermott den Major in sehr ausfallender Weise, und wenige Tage darauf, an einem Montage der ein Festtag war, klagte er ihn öffentlich vor dem Altare beim Volke an, mit den Worten: »Dieser Mann ist schlechter als Cromwell, und doch lebt er.« Am folgenden Abend, Dienstag, wurde Mahon erschossen. Mc Dermott hat seitdem eine Erklärung veröffentlicht, des Inhalts, daß an keinem Sonntage jemals Major Mahon's Name vor dem Altare genannt worden sei. Die obige Denunciation geschah freilich nicht an einem Sonntage, sondern an einem Montage. Es ist unbegreiflich, daß nicht schon Schritte gethan worden sind, um einen solchen Verbrecher vor Gericht zu ziehen.

Als Lord Beaumont sich im Laufe dieser Debatte erhob, glaubte man, er werde die Priester einer Kirche vertheidigen, zu welcher er selbst gehört. Es zeigte sich aber bald, daß er im Gegentheil aufgestanden war, um gegen das Verhalten der römisch-katholischen Bischöfe zu protestiren, welche diese schrecklichen Mißbräuche des geistlichen

Einflusses nicht daniederhielten. Für Jeden, der den Zustand des irländischen Landvolkes kennt, ihre absolute Abhängigkeit von den Priestern, den Zutritt des Priesters zu dem Gewissen eines Jeden durch die Beichte, die ganze Tendenz dieses infernalischen Krieges, für den ist kein Zweifel möglich, daß die Priester nicht um jeden einzelnen Nothfall wissen sollten. Die Kirche mit ihren aufregenden und absolvirenden Priestern ist demnach dort die große Mitschuldige an den Verbrechen, welche in ihrer Grausamkeit, die in dem langsamen, aber allgemeinen Blutbade liegt, nicht von den gehäuften Schrecknissen einer Bartholomäusnacht Frankreichs übertroffen werden. Man denke sich, wie der sittliche Zustand eines solchen Volks sich gestalten muß, wenn seine Religion selbst mit Blut sich besetzt. Wohl mag das Journal des Débats Irland „den rothen Fleck“ auf der Karte Europa's nennen, aber er ist nicht roth von dem Blut, das eine unterdrückende Gewalt vergießt, sondern von den blutigen Kämpfen und der geheimen Bosheit seiner eigenen Söhne.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Paris vom 23. Dec.: Vorgestern stürzte ein Arbeiter, Namens Faure, von den höchsten Punkte des Thurmes der Notre-Dame-Kirche (die gegenwärtig restaurirt wird) herab, ohne sich im Mindesten zu verletzen. Beschäftigt, auf einem der höchsten Gerüste einen Balken aufzurichten, verlor er, am äußersten Rande stehend, plötzlich das Gleichgewicht und fiel rücklings in die ungeheure Tiefe hinab. In der halben Höhe seines Sturzes traf er ein quer von einem Kirchenfenster gegen eine Steinwinde gespanntes Seil. Er hat die Gegenwart des Geistes es zu erfassen, aber das Seil giebt nach, es läuft auf eine Winde, und das Gewicht des Fallenden setzt diese in Bewegung. Dessenungeachtet hält er fest und macht nun ein Drittel des Sturzes an dem mit unglaublicher Schnelligkeit ablaufenden Seile. Aber das Ende des Seiles kömmt heran, mit ihm der an der Winde befestigte Knoten; mit einem Ruck hört der Sturz auf und Faure hängt an das Seil geklammert, zwischen Himmel und Erde. Er blickt hinab und sieht sich ungefähr etliche 20 Fuß von dem Boden entfernt; rasch überlegt er, daß bis man ihm zu Hülfe kommen kann, seine schon halb erstarrten Arme vom Krampfe erfaßt, seine Hände das Seil loslassen werden und daß er dann nicht seiner Bewegungen beim Falle Herr sein werde. Er zieht es also vor, selbst das Seil fahren zu lassen und richtet seinen Sprung so ein, daß er wohlbehalten auf den Boden kommt, wo ihn seine jubelnden Kameraden und bald Tausende von Menschen umgeben und ihn im Triumphe zu dem besten Restaurant der Gegend führen, wo man ihm mit altem Burgunder, Straßburger Pastete und andern Leckerbissen die Folgen des Schreckens wegzukuriren sucht. Zwei Stunden darauf ist Faure wieder bei seiner Arbeit, auf demselben Gerüst.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. December.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	92 1/4
Sech. Präm.	—	90 1/2	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	94 1/2	—
Schweine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	96
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 3/4	88 1/4	rant. do.	3 1/2	—	92 1/4
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	108	—
Obligat.	3 1/2	—	91 1/8	—	—	—	—
Bäpr. Pfandbr.	3 1/2	91 3/8	—	Frdrsh'd'or.	—	13 7/15	13 1/10
Großh. Pos. do.	4	—	100 1/2	And. Goldm. a	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 5/8	91 1/8	5 Thlr.	—	12 3/4	12 1/4
Bäpr. Pfandbr.	3 1/2	—	95 1/2	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Kolleing.		Sf.	Kolleing.		Sf.
Kamf. Rott.	4	96 b ₃ .	Döhl. Lt. B.	4	100 1/4 G.
Krah. Uir.	4 1/2	—	Potsd. Magd.	4	93 3/4 G.
Brl. Anhalt.	4	120 B. 119 1/2 G.	do. Pr. B.	4	91 1/2 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	do. Pr. A. B.	5	100 1/8 b ₃ .
Berl.-Hamb.	4	102 G.	Rhein. Stm.	4	83 3/4 G.
do. P. Dbl.	4 1/2	100 B. 99 1/2 G.	do. P. Dbl.	4	—
Brl. Stettin.	4	113 B. 112 3/4 G.	do. S. St. gar.	3 1/2	—
Bonn.-Köln.	5	—	Sächs. Baitr.	4	89 1/2 B. 89 G.
Bresl. Freib.	4	—	Sag.-Glog.	4	—
do. do. P. Dbl.	4	—	do. P. Dbl.	4 1/2	—
Chemn.-Risa.	4	—	do. do.	5	98 G.
Köln.-Mind.	4	96 b ₃ u. P.	St.-Böhm.	4	70 B.
do. Pr. Dbl.	4 1/2	98 5/8 b ₃ .	do. P. Dbl.	5	99 1/4 G.
Essl. Bernb.	4	—	Thüringer.	4	86 1/4 B.
Er.-Bb. Schl.	4	66 b ₃ .	W.-B.-C.-O.	4	—
Dresd. Görl.	4	98 G.	do. P. Dbl.	5	102 G.
Düss. Elberf.	4	96 3/4 G.	Barth. Selo.	—	67 1/4 B.
do. do. P. Dbl.	4	—			
Gloggniz.	4	—	Quittungs-		
Hmb. Bergd.	4	—	Bogen.		
Kiel-Alton.	4	112 G. 112 3/4 B.	a 4 1/8		
Leipz. Dresd.	4	—			
Ess. Sittan.	4	—			
Magd. Hlsf.	4	121 G.			
Magd. Leipz.	4	—			
do. P. Dbl.	4	—			
R. Schl. Mt.	4	87 3/4 b ₃ .			
do. P. Dbl.	4	92 7/8 G.			
do. P. Dbl.	5	101 3/4 B.			
d. III. Serie	5	100 1/4 a 1/8 b ₃ .			
Krbh. R. Bd.	4	—			
Döhl. Lt. A.	4	107 B.			
do. Pr. Dbl.	4	—			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel and Preis. Geld.)

Halle, den 28. December.

Weizen	2 # 20 1/2	—	2 # 22 1/2	6 #
Roggen	1 # 27	6 #	—	—
Gerste	1 # 15	—	1 # 17	6 #
Hafer	1 # 2	6 #	1 # 6	3 #

Magdeburg, den 28. December. (Nach Wispein.)

Weizen	54	61 #	Gerste	—	—
Roggen	44	45 #	Hafer	25	27 #

Getreidebericht. Berlin, den 2. December.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	64—72 #.
Roggen loco	neuer 46—48 #.
	pr. April/Mai l. J. 47 1/2 # Bf.
Hafer	48/52 pfd. 28—29 #.
	48 pfd. pr. Frühjahr 26 1/2 # b ₃ .
Gerste	42—43 #.
Rüböl loco	11 1/2 # G.
	Dec. Jan. 11 1/2 # G.
	Jan./Febr. 11 1/2 # G.
	Febr./März 11 1/2 — 7/12 #.
	April/Mai 11 7/12 — 5/8 #.
Spiritus loco	24 #.
	Frühjahr 26 # G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 28. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
am 29. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 28. December: 30 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. December.

Im Kronprinzen: Hr. Präsident v. Gerlach m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bahr a. Holstein. Hr. Stud. phil. Bentzen a. Copenhagen. Hr. Rentier Wienhold a. Neu-York.

Hr. Jurist Panzer a. Königsberg. Hr. Juwelier Franz a. Küstrin. Die Hrn. Kauf. Stelzner a. Leipzig, Menger a. Mainz.
 Stadt Zürich: Frau Baronin v. Wartenberg m. Fam. a. Berlin.
 Hr. Pastor Klein a. Hermannsacker. Hr. Revisor Denecke a. Quedfurt. Hr. Rentier Münster a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Haberhoff a. Halberstadt, Haberland a. Hannover, Küling a. Magdeburg, Hillmers a. Berlin, Franke a. Köln.
 Englischer Hof: Die Hrn. D.S. -Assessoren Schröder a. Elsterwerda, Schröder a. Bedra. Hr. Gutsbes. Olmann a. Marienwalde. Hr. Landwirth v. Karnogki a. Stettin. Hr. Amtm. Ackermann u. Hr. Gastw. Ackermann a. Marktrana.
 Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Franke a. Magdeburg, Seidelmann a. Erfurt, Winkler a. Weimar. Hr. Apoth. Woltenheim a. Brandenburg. Hr. Maschinenbauer v. Schummer a. Chemnitz.
 Goldnen Löwen: Hr. Partik. Bürke u. Hr. Werkmstr. Kunze a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Eckhardt a. Stettin, Küstner a.

Hannover. Hr. Cand. theol. Pfortner a. Dresden. Hr. Direktor Grafmann a. Breslau.
 Stadt Hamburg: Hr. Dekon. Lehmann a. Lehnisdorf. Hr. Justizrath Scheufler a. Barmen. Hr. Stad. Raubisch a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Mohr a. Berlin, Menge a. Magdeburg, Leiharardt a. Danzig.
 Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Schwabe a. Hornburg, Uebel a. Köln. Hr. Amtm. Möller a. Dresden. Hr. Fabrik. Schröpfer a. Münster.
 Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Strauß a. Hamburg. Hr. Buchhalter Keiser u. Hr. Partik. Baron v. Kittlig a. Leipzig. Hr. Fabrik. Stops a. Erfurt. Hr. Post-Dir. Maler a. Dfen. Hr. Musik-Dir. Leers a. Holland. Hr. Dekon. Altner a. Wiefenthal.
 Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Straffer u. Meyer a. Frankfurt, Rabe u. Theil a. Berlin. Hr. Dekon. Schöppe a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Ein junger Dekonom aus anständiger Familie, der sich noch weiter auszubilden wünscht, findet mit bescheidenen Ansprüchen zu Ostern dieses Jahres ein Engagement. Hierauf Reflektirende wollen mit Angabe ihrer näheren Verhältnisse ihre Adresse mit A. B. C. bezeichnen in der Expedition des Couriers niederlegen.

Handlungs- und Wirthschafts-bücher,

linirt und weiß, in allen Form. und Stärken, gut gebunden, sind jetzt in größter Auswahl auf Lager und halte solche billigt empfohlen.

Auch empfehle zugleich Aufträge jeder Art Lineatur-Arbeit durch meine Maschinen pünktlich und genau nach Angabe zu besorgen.

J. G. Grosse.

Feldschlößchen.

Zum Sylvester-Abend Gesellschaftstag und Ballmusik.

Stadttheater.

Donnerstag d. 30. December: Mit freiem Theater für Kinder: **Der verkaufte Schlaf.**

Die nunmehr ganz neu umgebaute und auf das Bequemste eingerichtete, so wie geschmackvoll tapezirte Bel-Etage in meinem Hause ist zu vermietthen.

Carl Kramm.

In C. A. Kummel's Verlags- und Sort. Buchh. in Halle und bei M. Löffler in Cönnern ist so eben angekommen:

Komischer Volkskalender für 1848.

Mit vielen Holzschnitten. Herausgegeben von Ad. Brennglas.

Hamburg. Verlags-Comtoir. Preis 10 Ngr.

Zum Sylvester-Abend

und von jetzt an täglich frisch.

Pfannkuchen mit verschiedener Füllung und ungefüllt,
Windbeutel und Spritzkuchen,
Bouillon und Fleischpasteten,
feine Franzosen, als Dessert zum Wein geeignet,

bei

S. Pfautsch.

Wohnungs-Veränderung.

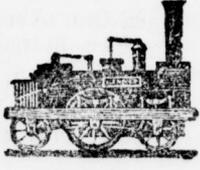
Indem ich einem geehrten Publikum hierdurch ergebe, daß ich vom 1. Januar k. J. mein Gold- und Silberwaaren-Geschäft aus dem Hause der Madame Hoffmann in das des Bürgermeister Herrn Richter, Markt Nr. 8, verlege, bitte ich zugleich, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch in meinem neuen Lokale mir zu Theil werden zu lassen, was ich stets durch Reellität zu rechtfertigen suchen werde.

Ed. Billing, Gold- und Silber-Arbeiter in Eisleben.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar k. J. ab wird der Abgang des Güterzugs von Leipzig nach Cöthen Abends statt 6 Uhr um 5³/₄ Uhr stattfinden.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Bei jeder preussischen Post-Anstalt ist zu haben:

Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.

5. Jahrgang 1848.

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 1/2 bis 1 Bogen stark. Der Plan bei der Herausgabe dieses vorzugsweise für die Provinz Sachsen und die Anhaltinischen Länder bestimmten Blattes bleibt der bisherige; doch wird von jetzt ab hauptsächlich dahin gestrebt werden, daß dasselbe durch mannigfache Besprechungen und Erörterungen aller für die Landwirthe in den gedachten Ländern wichtigen landwirthschaftlichen Ereignisse zu einem Sprechsaale für solche Gegenstände sich ausbilde. Und damit auch der bauerliche Grundbesitzer, der kleinere Landwirth, und ganze Gemeinden das Blatt fleißig lesen mögen, so soll seine Sprache stets allgemein verständlich gehalten werden und deshalb ist auch der Preis so überaus niedrig gestellt, daß der ganze Jahrgang von 40 Druckbogen nur 20 Sgr. kostet.

Vollständige Exemplare des Jahrganges 1847 sind noch einige für den halben Preis von 10 Sgr zu haben.

Von den in ganz Deutschland und noch weit darüber hinaus rühmlichst bekannten, von vielen renommierten Aerzten und Chemikern geprüften

Goldberger'schen Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

= à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr., stärkere 1 Thlr. 15 Sgr. =

halten wir stets Lager und empfehlen diese Ketten als ein vorzügliches Heil- und Präservativ-Mittel gegen rheumatische und gichtische Leiden aller Art. Eine Anzahl Atteste renommirter Aerzte und glaubwürdiger Personen, welche sämmtlich die Heilkraft und Wirksamkeit der Goldberger'schen Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten bekunden, sind wir mit Vergnügen bereit, vorzulegen. Obenbenannte Ketten sind auch in **Alsleben** bei Herrn **F. G. Meise** und in **Sisleben** bei Herrn **Anton Wiese** vorräthig.

Wettin, den 25. December 1847.

Theodor Schreiber.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Ackergut, in der Nähe von Bernburg, mit 205 unvermessenem Flurmor- gen Acker und Wiesen, 1 1/2 Morgen Holz, einem circa zwei Morgen enthaltenden Obst- und Gemüse-Garten und guten massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dessen Separation in Aussicht steht, beabsichtigt die Besizerin aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden ersucht, sich wegen der nähern Bedingungen entweder persönlich oder in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Bernburg, am 18. December 1847.

Der Reglerungs-Advokat
D. Herzog.

Mühlen-Verkauf.

Unterzeichnete sind ermächtigt, das bei Eisleben belegene Lieben er'sche Windmühlengrundstück, bestehend:

in einer neu erbauten und einer älteren Bockwindmühle, mit zusammen 3 Mahlgängen, worunter ein Cylindergang;

2 Morgen Ackerland erster Klasse und dicht dabei belegenem Wohnhaus, Stallung und sonstigem Zubehör, aus freier Hand zu verkaufen.

Forderung ist 4300 Rp.

Es ist Absicht, die Verkaufsverhandlungen wo möglich innerhalb der nächsten 3 Wochen zum Schluß zu bringen, deshalb wird den resp. Herren Käufern noch offerirt, daß 1500 bis 2000 Rp auf dem Grundstück hypothekarisch eingetragen bleiben können.

Gute und reelle Behandlung der nicht fehlenden Mahlgäste und vielleichtige Verbindung eines lebhaft zu betreibenden Mehlsverkaufs, lassen mit Bestimmtheit auf ein gutes Geschäft rechnen.

Ferner findet in unserm Geschäft ein junger Mensch aus anständiger Familie und mit guten Schulkenntnissen versehen, ein sofortiges Unterkommen als Lehrling für billiges Honorar.

Die Zimmermeister
Gotthilf Becker & Sohn
in Mansfeld.

Bei **G. F. Fürst** in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Der vollkommene Dressirmeister.

Eine deutliche Anleitung, den Hunden nicht nur alle gewöhnlichen, sondern auch die seltensten und schwierigsten Künste in kurzer Zeit und auf leichte Weise beizubringen, nebst vollständiger Belehrung über die Dressur der Schafhunde und aller zu den verschiedensten Betriebsarten des Waidwerks benutzten Jagdhunde. Von **J. N. Scheermeister** in k. k. Residenz Wien. 12. Neue Ausgabe. 1847. Broch. 15 Sgr.

2000, 1500, 1100, 500, 200 und 150 Rp sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, gr. Klausstr. Nr. 896.

Frische **Nebe** sind wieder angekommen kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Nachruf

an den am 22. December 1847 verstorbenen Oberpfarrer und Superintendenten Dr. G. E. Fischer in Sangerhausen.

Schlafe wohl, Du Mann der Ehren!

Ruhe sanft, der Liebe Bild!

Juble nun mit Engelchören:

»Herr, du warst auch mir ein Schild,

»Kamest auch zu meinem Heil,

»Bist nun fort und fort mein Theil!«

Mann des Glaubens! Gott vertrauend

Gingst Du furchtlos Deine Bahn!

Muthig kämpfend, aufwärts schauend,

Strebtest Du stets grade an,

Täuschtest nicht durch Heuchelschein —

Christ war doch Dein Kern allein.

Vater! Lehrer! Ach so Viele

Weihen Thränen Dir und Dank,

Die zum schönen, edeln Ziele

Hingeführt Dir gelang.

Wie gelang Dir's? Lieb' allein

Ließ Dich stark und freudig sein.

In den letzten Lebensjahren,

Wo verschleiert war Dein Blick, —

Fener schöne Blick, — da waren

Bitte'st Stunden Dein Geschick;

Doch der Muth verließ Dich nicht, —

Hoffnung war Dein Augenlicht!

Fahre wohl! Aus Himmels Höhen

Du, Geliebter, sieh herab;

Deinen Geist laß uns umwehen,

Bis auch uns einst ruft das Grab:

Dann schau wir in Himmelspracht

Dich nach dunkler Trennungsnacht.

Halle, den 29. December 1847.

Ludwig Köppel, Lehrer.

Gebauer'sche Buchdruckerei.